

# Konzept zur Schulsozialarbeit an der Benzenberg-Realschule

Verfasst von:

Susanne Palacios Escribano, Diplom-Sozialpädagogin  
Tanja Kleinsteinberg, Diplom-Sozialpädagogin

Stand: Januar 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Leitgedanken</b> .....	1
<b>2. Rahmenbedingungen und Organisation</b> .....	2
<b>3. Aufgabenbereiche</b> .....	2
3.1. Einzelfallhilfe und Beratung .....	2
3.2. Sozialpädagogische Gruppenarbeit .....	3
3.2.1. Trainings mit Kleingruppen .....	3
3.2.2. Soziales Lernen.....	3
3.2.3 Außerunterrichtliche Projekte .....	4
3.3. Betreuung des Trainingsraums .....	4
3.4. Zusammenarbeit und Organisation innerhalb der Schule.....	5
3.5. Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit .....	5
3.5.1. Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund Düsseldorf .....	5
3.5.2. Kooperation mit den Bezirkssozialdiensten .....	6
3.5.3. Kooperation mit dem schulpsychologischen Dienst und anderen Beratungsstellen	6
3.5.4. Projektarbeit.....	6
3.6. Kollegialer Austausch und Supervision .....	7
<b>4. Ausblick</b> .....	7

## 1. Leitgedanken

In einer sich immer schneller wandelnden Gesellschaft wird es zunehmend schwieriger für jeden Einzelnen, Orientierung und Halt zu finden. In den letzten Jahren hat sich gezeigt, dass Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen stetig zunehmen. Viele Eltern sind mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert. Oftmals fehlt ihnen die Zeit, um ihren Kindern die notwendigen Ressourcen zu vermitteln.

Die Schule ist eine der wenigen Konstanten im Leben vieler Kinder und Jugendlicher und nimmt durch den Ausbau von Ganztagschulen einen noch größeren Raum in ihrem Leben ein. Dieser Umstand und die veränderten Entwicklungsbedingungen der Schüler/innen führen dazu, dass Schulen immer mehr darin gefordert sind, ihren Erziehungsauftrag zu erweitern und nicht nur Wissen, sondern auch Lebens- und Sozialkompetenzen zu vermitteln.

Neben der Schule hat auch die Jugendhilfe den Auftrag, Kinder und Jugendliche zu eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen und auf das Leben in der Erwachsenenwelt vorzubereiten. Zunehmende Verhaltensauffälligkeiten und Probleme im Schulalltag haben deutlich gemacht, dass es längst nicht mehr ausreicht, Schule und Jugendhilfe als zwei voneinander getrennte Erziehungsinstanzen zu betrachten. Bereits seit den 70er Jahren wurden daher Diplom-Sozialpädagoginnen und – pädagogen an Gesamtschulen eingestellt, um eine Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe/ Sozialarbeit herzustellen. Die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen sollen ganzheitlich betrachtet werden, um eine erfolgreiche Bildung und Förderung in der Schule zu realisieren.

***„Schulsozialarbeit setzt sich allgemein zum Ziel, Kinder und Jugendliche im Prozess des Erwachsenwerdens zu begleiten, sie bei einer für sie positiven Lebensbewältigung zu unterstützen und ihre Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und/oder sozialen Problemen zu fördern. Dabei adaptiert sie die Methoden und Grundsätze der Sozialen Arbeit auf das System Schule.“***

(Drilling, Matthias: Schulsozialarbeit. Antworten auf veränderte Lebenswelten. 3. Auflage. Bern: Haupt Verlag 2004)

Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden auch an Realschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf Diplom-Sozialpädagoginnen und Diplom-Sozialpädagogen für den Bereich der Schulsozialarbeit eingestellt.

An der Benzenberg-Realschule orientiert sich die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte an den Grundideen und dem Bedarf der Schule. Der Stadtteil, in dem sich die Schule befindet, erfüllt die Kriterien eines sozialen Brennpunkts und ist geprägt von hoher Arbeitslosigkeit und vielen Familien mit Migrationshintergrund. Durch die verschiedenen sozialpädagogischen Angebote sollen die Benachteiligungen der Kinder verringert, ihre Persönlichkeitsentwicklung gefördert und Bedingungen geschaffen werden, die eine positive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ermöglichen.

Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass die Schulsozialarbeit sich ihre Eigenständigkeit im System Schule bewahrt. Dennoch sind sowohl die enge Zusammenarbeit zwischen den Sozialpädagoginnen, den Lehrkräften und der Schulleitung, als auch die Transparenz der Arbeit von großer Bedeutung.

Die Schulsozialarbeit arbeitet vorwiegend lösungs- und ressourcenorientiert. Sie unterstützt durch ihre Interventionen die Arbeit des Lehrerkollegiums, stärkt durch ihre Aktivitäten die Entwicklung der Schule und kann durch den Einsatz gezielter Programme die gesamte Schulgemeinschaft nachhaltig stärken.

## 2. Rahmenbedingungen und Organisation

An der Benzenberg-Realschule sind zurzeit zwei Diplom-Sozialpädagoginnen im Bereich der Schulsozialarbeit tätig. Frau Palacios Escribano wurde im September 2007 zunächst mit einer halben Stelle von der Bezirksregierung eingestellt. Diese wurde ein halbes Jahr später zur Vollzeitstelle aufgestockt. Im Februar 2012 wurde Frau Kleinsteinberg, die bereits seit 2005 in der Nachmittagsbetreuung und seit 2009 als Schulsozialpädagogin auf Honorarbasis tätig war, von der Stadt Düsseldorf ebenfalls als Schulsozialpädagogin eingestellt. Die Sozialpädagoginnen sind in der Regel in der Zeit von 8 bis 17 Uhr (freitags bis 15:30 Uhr) in der Schule. Die Zeiten vor Unterrichtsbeginn und in den Pausen werden zum Austausch und für Vereinbarungen innerhalb des Kollegiums genutzt. Auch Schülerinnen und Schüler haben in dieser Zeit die Möglichkeit, Absprachen mit den Sozialpädagoginnen zu treffen.

Frau Palacios und Frau Kleinsteinberg haben beide ein eigenes Büro und teilen sich die Arbeitsbereiche auf.

## 3. Aufgabenbereiche

Die nachfolgend aufgeführten Aufgabenbereiche bieten einen konkreten Einblick in die derzeitige Arbeit der Schulsozialpädagoginnen an der Benzenberg-Realschule. Diese ergeben sich aus den spezifischen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler in Absprache mit der Schule.

### 3.1. Einzelfallhilfe und Beratung

Das Angebot der Beratung und der individuellen Einzelfallhilfe für Schüler und Schülerinnen umfasst folgende Themenbereiche:

- Schulische Probleme
- Konflikte zwischen Schülern und/oder Schülern und Lehrern
- Persönliche und/oder familiäre Probleme

Grundvoraussetzung für die Beratung ist die Schweigepflicht von Seiten der Sozialpädagoginnen und die Freiwilligkeit von Seiten der Schülerinnen und Schüler. Die Beratungsgespräche finden in der Regel während der Unterrichtszeit statt und werden vorab mit den Schülern und Lehrkräften vereinbart. Die Beratung kann über einen längeren Zeitraum stattfinden. In einigen Fällen reicht ein einmaliges Gespräch aus. Die Beratungsarbeit beinhaltet außerdem die Weitervermittlung an außerschulische Einrichtungen, wie zum Beispiel Jugendberatungsstellen und Bezirkssozialdienste. In Einzelfällen wie z.B. bei Schulabsentismus finden zusätzlich Hausbesuche statt.

Neben den Schülerinnen und Schülern haben auch die Eltern die Möglichkeit, sich bei Schulschwierigkeiten ihrer Kinder oder bei Erziehungsfragen an die Schulsozialpädagoginnen zu wenden.

## 3.2. Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Die sozialpädagogische Gruppenarbeit umfasst die Arbeit mit Kleingruppen in Form von verschiedenen Trainings, das Soziale Lernen im Klassenverband und außerunterrichtliche Projekte. Diese Angebote sollen sowohl gruppendynamische Prozesse einleiten, als auch einzelne Schüler in ihrer Persönlichkeit stärken. Der präventive Charakter der Angebote steht hierbei im Vordergrund.

### 3.2.1. Trainings mit Kleingruppen

Frau Palacios und Frau Kleinsteinberg haben in den letzten Jahren verschiedene Trainings angeboten, unter anderem ein Selbstsicherheitstraining und ein Coolnesstraining für Schülerinnen und Schüler des 5. und 6. Jahrgangs. Nach Feststellung des jeweiligen Bedarfs wurden die Trainings im 2. Schulhalbjahr durchgeführt.

An diesen Gruppenangeboten konnten jeweils 8 bis 10 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Das Selbstsicherheitstraining ist für Schülerinnen gedacht, die den Lehrkräften durch ihr schüchternes und ängstliches Verhalten auffallen. Das Coolnesstraining richtet sich an Schüler, die Schwierigkeiten bei der Einhaltung von Regeln haben, oft in Konflikte mit Mitschülerinnen und Mitschülern oder Lehrkräften geraten und eine niedrige Frustrationstoleranz haben.

### 3.2.2. Soziales Lernen

Im ersten Halbjahr des Schuljahres 2009/2010 führten Frau Palacios und Frau Kleinsteinberg erstmalig das Fach „Soziales Lernen“ im 5. Jahrgang durch, welches mittlerweile fest in den Stundenplan integriert ist. Sie arbeiten mit dem Programm „Erwachsen werden“ (Lions-Quest). Es handelt sich hierbei um ein präventives Programm, bei dem die Förderung der sozialen Kompetenzen und die Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund stehen. Der regelmäßige Unterricht ermöglicht den Sozialpädagoginnen die Schüler des 5. Jahrgangs intensiv kennenzulernen und frühzeitig für Konflikte und schwierige Situationen im Schulalltag zu sensibilisieren. Durch den Einsatz kooperativer Übungen soll insbesondere die Klassengemeinschaft nachhaltig gestärkt werden. Im Schuljahr 2011/12 fand das Soziale Lernen erstmalig im Team-Teaching in Kooperation zwischen den Schulsozialpädagoginnen und den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern des 5. Jahrgangs statt. Dies hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, da so auch die Lehrkräfte die Möglichkeit erhalten, die Klasse anders zu erleben, in offenen Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern zu kommen und frühzeitig auf Konflikte oder Probleme in der Klasse reagieren zu können. Der Unterricht kann so individuell auf die Bedürfnisse der Klasse ausgerichtet werden.

Zusätzlich besteht von Seiten der Sozialpädagoginnen das Angebot für die Lehrkräfte, sie bei Problemen in ihrer Klasse zu unterstützen, indem gemeinsame Gespräche mit der Klasse geführt oder einzelne Projekte umgesetzt werden. Insbesondere bei Mobbing innerhalb der Klasse, arbeiten die Sozialpädagoginnen gemeinsam mit dem jeweiligen Klassenlehrer oder der Klassenlehrerin mit dem Interventionsansatz: „No blame approach“.

Seit dem Schuljahr 2016/17 führen Frau Palacios und Frau Kleinsteinberg ebenfalls im 5. Jahrgang das Sozialtraining nach Thomas Grüner durch und arbeiten im ersten Schulhalbjahr an zwei ganzen Tagen mit den Klassen. Auch dieses Programm hat sich zur frühzeitigen Förderung des Sozialverhaltens

bewährt, hat einen positiven Effekt auf die Klassengemeinschaft und eignet sich ebenfalls zur frühzeitigen Erkennung und Eindämmung eventueller Konfliktpotentiale in Klassen.

### **3.2.3 Außerunterrichtliche Projekte**

Des Weiteren unterstützt Frau Palacios die für das Projekt zuständige Lehrkraft bei der Umsetzung des „Streitschlichter“ Programms. Dies beinhaltet unter anderem die Mitorganisation des Projektes, die kontinuierliche Betreuung der Schülerinnen und Schüler, die an dem Projekt beteiligt sind, als auch die jährliche Begleitung der Streitschlichterinnen und Streitschlichter zu einer Wochenendfortbildung in Bad Münstereifel. Das Projekt ist im Schulprogramm und dem dazugehörigen Anhang ausführlich dargestellt.

### **3.3. Betreuung des Trainingsraums**

Die Benzenberg-Realschule arbeitet wie viele andere Schulen auch mit dem Bielefelder Trainingsraum-Programm. Das Programm wurde entwickelt um lernbereite Schülerinnen und Schüler zu schützen, störenden Schülerinnen und Schülern Hilfen anzubieten, um ihr Verhalten zu ändern und die unterrichtende Lehrkraft zu entlasten. Der Trainingsraum dient nicht als Sanktions- oder Bestrafungsmaßnahme. Es geht darum die Eigenverantwortlichkeit des Schülers zu stärken und die aktuelle Unterrichtssituation zu verbessern.

Die Arbeit im Trainingsraum umfasst im Wesentlichen die Beratung der Schülerinnen und Schüler, die Dokumentation des Prozesses, den Austausch mit den Lehrkräften und das Führen von Elterngesprächen. Ausführliche Informationen zur Durchführung des Trainingsraum-Programms sind im Schulprogramm (siehe: Bausteine zur pädagogischen Grundorientierung) zu finden.

Da die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler sich in den letzten Schuljahren verändert haben, ergaben sich für die sozialpädagogische Arbeit andere Schwerpunkte, die es nötig machten, das Trainingsraum-Programm flexibler zu gestalten. Frau Palacios und Frau Kleinsteinberg unterstützen die Lehrkräfte dabei, Lösungen für schwierige Unterrichtssituationen zu finden und fangen insbesondere die Schülerinnen und Schüler auf, die schwieriges Verhalten zeigen. Dies findet im Rahmen von Einzelgesprächen, gemeinsam mit Eltern und/oder auch in Kooperation mit den jeweiligen Lehrkräften statt.

Parallel dazu wurde das Kollegium in mehreren Fortbildungen im Bereich des Classroom-Managements geschult. Die damit verbundene Stärkung der Führungskompetenz und die Erweiterung des Spektrums an Handlungsstrategien zur Lösung von Disziplinproblemen, hat den Trainingsraum massiv entlastet, so dass die sozialpädagogischen Fachkräfte genügend Raum für die akuten Fälle haben und auch anderen Bedarfen gerecht werden können.

### 3.4. Zusammenarbeit und Organisation innerhalb der Schule

Die Schulsozialpädagoginnen tauschen sich regelmäßig mit der Konrektorin aus. Außerdem arbeiten sie eng mit den Lehrkräften zusammen und bieten ihnen kollegiale Beratung in sozialpädagogischen Fragen an. Die Teilnahmen an Konferenzen (u.a. Lehrerkonferenzen, Erprobungsstufenkonferenzen) und Teamsitzungen tragen zusätzlich zu einer guten Zusammenarbeit bei und dienen dem Informationsaustausch.

Frau Palacios und Frau Kleinsteinberg sind ebenfalls Mitglieder des schuleigenen Krisenteams, das von April 2013 bis April 2014 speziell für den möglichen Einsatz in Krisensituationen geschult wurde. Frau Palacios hat an der diesbezüglichen Fortbildung der Schulpsychologie Düsseldorf teilgenommen und unterstützte die für das Projekt zuständige Kollegin bei der Durchführung der Schulungen.

Die sozialpädagogische Arbeit in der Schule umfasst außerdem die Dokumentation und Evaluation von Beratungsprozessen, die Organisation und Verwaltung von Projekten und die Entwicklung eigener Konzepte und Maßnahmen.

### 3.5. Netzwerk- und Gemeinwesenarbeit

Ein weiterer Schwerpunkt der sozialpädagogischen Arbeit an der Benzenberg-Realschule liegt im Aufbau und der Pflege von Netzwerken des sozialen Nahraums. Hierzu zählen sowohl Kooperationen mit außerschulischen Institutionen als auch Projektarbeit.

#### 3.5.1. Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund Düsseldorf

Im Juni 2010 wurde erstmals ein gemeinsames Projekt mit dem Stadtsportbund Düsseldorf e.V. an der Benzenberg-Realschule initiiert. Über 4 Wochen begleitete das Team des Sportactionbusses eine Doppelstunde des Sportunterrichtes in der 9. Klasse. Der Schwerpunkt lag auf Abenteuer- und Erlebnissport im Bereich „Klettern“. In der Folgezeit entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit dem Stadtsportbund. Der Sportactionbus besuchte die Benzenberg-Realschule über ein Schuljahr in der „aktiven Pause“ und stellte seine Spielgeräte zur Verfügung. Zudem wurde das Lehrerkollegium vom Stadtsportbund im Bereich „Klettern“ fortgebildet.

Seit Januar 2012 ist der Stadtsportbund Düsseldorf der offizielle Kooperationspartner der Benzenberg-Realschule für die Ganztags- und Übermittagsbetreuung. Mehrere Honorarkräfte, die dem Stadtsportbund angegliedert sind, bieten in den einstündigen Mittagspausen des Ganztagsbetriebes sportliche Angebote für die Schüler/innen an. Hierzu zählen Streetdance, Tischtennis, Streetball, Fußball, Flagfootball, Street Combat, Crossfit und Ringen & Raufen.

Im Anschluss an die Pausen finden im Nachmittagsbereich zusätzlich Sport-AGs statt, welche von den Trainern des Stadtsportbundes durchgeführt werden. Frau Kleinsteinberg ist Ansprechpartnerin für den Stadtsportbund und die Trainer vor Ort und koordiniert und organisiert die entsprechenden Angebote.

### **3.5.2. Kooperation mit den Bezirkssozialdiensten**

Bedingt durch die Zunahme verhaltensauffälliger Schüler/innen, Erziehungsschwierigkeiten seitens der Eltern und der Häufung familiärer Probleme, ist eine Zusammenarbeit mit den Bezirkssozialdiensten unerlässlich. Die Kooperation gestaltet sich individuell und richtet sich nach der Fallproblematik.

### **3.5.3. Kooperation mit dem schulpsychologischen Dienst und anderen Beratungsstellen**

Im Rahmen der Einzelfallberatung stehen die Schulsozialpädagoginnen ebenfalls in Kontakt mit verschiedenen außerschulischen Einrichtungen (z.B. Erziehungs- und Jugendberatungsstellen). Je nach Bedarfslage werden die Schüler/innen und/oder Eltern an die oben genannten Institutionen weiter verwiesen. Neben der Empfehlung Kontakt zu einer anderen Einrichtung aufzunehmen, arbeiten die Schulsozialpädagoginnen in einzelnen Fällen enger mit der jeweiligen Stelle zusammen. Seit dem Schuljahr 2016/17 kommt die für unsere Schule zuständige Schulpsychologin in 6 bis 8-wöchigen Abständen zu einer Sprechstunde in die Schule. Die Sprechstunde wird von Frau Palacios organisiert und koordiniert. Hier können sowohl Schüler/innen als auch Eltern auf niedrigschwelliger Ebene in Kontakt mit der Schulpsychologie treten.

### **3.5.4. Projektarbeit**

Die Organisation und/oder Betreuung einzelner Projekte und Maßnahmen fällt ebenfalls in den Aufgabenbereich der Schulsozialpädagoginnen. Im nachfolgenden Text werden einige dieser Projekte ausführlicher dargestellt.

#### Trebecafé und zeTT

Im September 2010 fand erstmals ein Besuch der oben genannten Einrichtungen statt. Die Klassen des 9. Jahrgangs werden hier nach Mädchen und Jungen getrennt.

Die Mädchen besuchen das Trebecafé. Hierbei handelt es sich um ein niedrigschwelliges Angebot für junge Frauen, die ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben. Die Schülerinnen sollen die Einrichtung kennenlernen und für das Thema „Leben auf der Straße“ sensibilisiert werden. Des Weiteren geht es darum, dass die Mädchen motiviert werden sollen, eigene Probleme offen anzusprechen.

Die Jungen besuchen die zentrale Infostelle für Jugendliche am Düsseldorfer Hauptbahnhof (zeTT). Auch hier geht es darum die Einrichtung kennenzulernen und eigene Erfahrungen auszutauschen.

#### SoVar Projekt

Im Schuljahr 2011/12 fand probeweise mit einer Klasse des 8. Jahrgangs die Umsetzung des Projektes „SoVar – Soziale Verantwortung lernen“ statt. Im Rahmen dieses Schulprojektes arbeiten die Schülerinnen und Schüler für einen bestimmten Zeitraum einen Nachmittag pro Woche in einer sozialen Einrichtung. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, sich für andere Menschen zu engagieren und bekommen einen ersten Einblick in die Berufswelt. Aufgrund der erfolgreichen Umsetzung im ersten Durchgang, nahmen im Schuljahr 2012/13 zwei weitere Klassen des 8. Jahrgangs an dem Projekt teil. Mittlerweile ist das Projekt an der Schule fest etabliert. Frau Palacios ist Ansprechpartnerin für die zuständige Projektkoordinatorin der AWO Düsseldorf und organisiert die Projektdurchführung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Klassenlehrern.

### Fairplayer.Manual

Im Schuljahr 2015/16 nahm Frau Kleinsteinberg gemeinsam mit drei Lehrkräften an der Ausbildung „Fairplayer.Manual“ teil. Es handelt sich hierbei um ein Präventionsprogramm zur Vermeidung von Mobbing in Klassen. Das Programm wird in den 7. Klassen durchgeführt und versteht sich als Fortführung bzw. Ergänzung zum Sozialen Lernen in Jahrgang 5. Da sich im 7. Jahrgang durch den Zu- und Weggang von Schülerinnen und Schülern das Sozialgefüge der Klasse neu ordnet, macht es Sinn, die Klassengemeinschaft zu diesem Zeitpunkt erneut zu stärken und dadurch Konflikten vorzubeugen.

### 3.6. Kollegialer Austausch und Supervision

Um die eigene Arbeit zu reflektieren, neue Methoden kennenzulernen und bei problematischen Fragestellungen Hilfe zu erhalten, ist der kollegiale Austausch zwischen sozialpädagogischen Fachkräften von großer Bedeutung. Dieser geschieht zum einen durch den regelmäßigen Austausch zwischen den Sozialpädagoginnen in der Schule, als auch durch die Teilnahme an externen Veranstaltungen.

Frau Palacios nimmt regelmäßig an Dienstbesprechungen der Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen des Regierungsbezirks Düsseldorf teil. Hier hat sie unter anderem die Möglichkeit, sich über neue Projekte auszutauschen und sich in verschiedenen Bereichen fortzubilden. Zusätzlich steht sie in engem Kontakt mit Schulsozialpädagoginnen und -pädagogen, die ebenfalls an Düsseldorfer Schulen tätig sind. Auch Frau Kleinsteinberg besucht regelmäßig Dienstbesprechungen mit anderen Kolleginnen und Kollegen, die beim Jugendamt Düsseldorf angestellt sind und nimmt an einer Supervisionsgruppe der Schulpsychologie teil.

## 4. Ausblick

Die bisherigen Punkte des Konzepts liefern einen ausführlichen Überblick über den Ist-Zustand der Schulsozialarbeit an der Benzenberg-Realschule. Um die Arbeit effizient zu gestalten und so einzusetzen, dass die Schule und ihre Schülerinnen und Schüler langfristig davon profitieren, wird das Konzept fortlaufend weiterentwickelt und ergänzt. Einmal pro Schuljahr erarbeiten die Sozialpädagoginnen neue mögliche Aufgaben und Ziele zur Weiterentwicklung und Qualitätssicherung ihrer Arbeit.